

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseptionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	halbjährig . . . 7 50	halbjährig . . . 5 50
vierteljährig . . . 3 75	vierteljährig . . . 2 75	monatlich . . . 1 25	monatlich . . . — 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Seiner Majestät des Kaisers von Rußland am Allerhöchsten Hoflager, Geheimen Rath und Senator Grafen Peter Kapnist am 24. Mai d. J. in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 19. Mai d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Reichs erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den in dem Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Reichs in besonderer Verwendung stehenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Kuefstein zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft allergnädigst zu ernennen und zugleich zu gestatten geruht, daß demselben für seine im vorbenannten Ministerium geleisteten vorzüglichen Dienste die Allerhöchste Anerkennung betanztgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Regierungs-Conceptspraktikanten in Klagenfurt Karl Andreas Freiherrn Podmaniczky von Podmanin und Assod, ersterer Rittmeister der Gekrönten k. k. lehterer Oberlieutenant im kön. ungarischen Honved-Husarenregiment, wie dem Gutsbesitzer Josef Grafen von Wallis die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Neuigkeiten.

Bericht über das Erdbeben von Laibach.

Von Dr. F. E. Sues.

Freie Giebelwände sind in nebeneinander stehenden Bauernhäusern oft in zueinander senkrechten Richtungen angeordnet. Ueberhaupt kann man manche Discontinuität einer Mauer leicht zur Neigung bringen, in welcher Richtung immer dieselbe stehen mag. Ein aus mehreren Steinen zusammengesetztes, nicht fundirtes Mauerwerk in einer Mauer wird durch jegliche stärkere Erschütterung, von woher sie immer kommen mag, in der Richtung der senkrechten Richtung zum Schwanken gebracht werden und kann dann leicht einen Theil der Mauer mitreißen und die Mauer zur Ausbauchung oder zur Neigung veranlassen. Ein gutes Beispiel dieser Art ist in St. Veit; die auf diese Weise zur Neigung gelangte Mauer, in welcher ich nach anderer Beobachtung die Fortpflanzungsrichtung der Erdbebenwelle annehme. Die Mauer, welche im Innern des Hauses auf diese Weise gestützt, ist zum Theile eingestürzt. Was die Neigungsrichtung der Sprünge betrifft, sei, um zu zeigen, wie widersprechende Daten wir von diesen Ber-

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 15. Mai d. J. dem Sectionsrathe im ungarischen Ackerbauministerium Franz Saarossy-Kapeller von Saros die Truchsesswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 20. Mai d. J. dem Polizeirathe der Wiener Polizeidirection Karl Dorn aus Anlaß der von ihm erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.
Bacquehem m. p.

Der Handelsminister hat den Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Johann Tarabochia zum Hafen- und Seesantitäts-Vizecapitän, den Hafen- und Seesantitäts-Adjuncten Johann Monari von Neufeld zum Seelazareth-Director, den Hafen- und Seesantitäts-Official Karl Bonetti zum Hafen- und Seesantitäts-Adjuncten und den Finanzwach-Commissär zur See Marcus Niseteo zum Hafenlieutenant in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.

Die Antwort, welche der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz auf die Interpellation der Abgeordneten Dr. Eyrer und Genossen ertheilt hat, wird von den Wiener Blättern nach ihrer vollen Bedeutung gewürdigt. Die «Presse» schreibt: «Die bedeutsamen Erklärungen, welche der Chef des Cabinets abgab, werden gewiß von der unboreingenommenen öffentlichen Meinung mit nachhaltiger Befriedigung aufgenommen werden.» — Das «Fremdenblatt» sagt: «Die Erklärung des Cabinetsschefs ist kurz und bündig, sie ist scharf und rücksichtslos im Ausdruck, und was die Hauptfache, sie enthält trotz ihrer gedrängten Fassung alles, was von Seite der Regierung im gegenwärtigen Augenblicke über den Fall selbst und über die Stellung gesagt werden konnte, welche die Staatsverwaltung zu demselben einzunehmen hat.» — Im «Waterland» heißt es: «Die Regierung konnte unseres Erachtens diese Interpellation in keiner anderen Weise beantworten, als in der es geschehen ist.» — Das «Wiener Tagblatt» nennt die Antwort des Herrn Ministerpräsidenten die «Rede eines Gentleman». — Das «Extrablatt» hebt die lebhafteste Befriedigung her-

störungspuren erhalten können, bloß des Franciscanerstiftes nächst der Marienkirche in Laibach gedacht. Dasselbst findet man im zweiten Stock an den inneren Wänden der Zimmer der Nordseite die Sprünge geradezu abwechselnd, einmal 45° gegen Nord und das anderemal im selben Winkel gegen Süd geneigt; dabei sind diejenigen Wände außeracht gelassen, welche Thürstöße enthalten und deren Sprünge dadurch schon beeinflusst sind.

Daß es einen großen Einfluss auf die Zerfallsform eines Hauses ausübt, wenn dasselbe auf geneigtem Grunde steht, ist von vorneherein einleuchtend. Wir sehen eine Reihe von Beispielen auf geneigtem Boden stehender Häuser zugebote, welche deutlich zeigen, daß jeder der Sprünge durch die Lage bedingt war und bei jeder Richtung der Erschütterung hervorgerufen werden konnte. Selbst die Richtung des Sturzes von Schornsteinen kann nur mit großer Vorsicht zurathe gezogen werden; fast stets werden sie an der Stelle beschädigt, wo sie das Dach durchbrechen, indem sie durch die Schwingung des Dachstuhles einen wahrhaften Stoß erhalten; wahrscheinlich stürzen sie infolge dieses Stoßes auch dann, wenn sie höher ober dem Dache abbrechen. Dieser Vorgang mag vielleicht zum Theil die Erscheinung erklären, daß so viele Dachschornsteine eingestürzt sind, während die hohen Fabrikamine fast alle stehen geblieben sind. Die Be-

vor, welche die Antwort des Cabinetsschefs bei der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses hervorgerufen hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Mai

Die heutige Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher die Delegationswahl vorgenommen wird, ist auf 8 Uhr anberaumt worden, um jenen niederösterreichischen Abgeordneten, welche gleichzeitig Mitglieder des Wiener Gemeinderathes sind und an der morgigen Bürgermeisterwahl theilnehmen müssen, die Möglichkeit zu bieten, sich auch an der Delegationswahl betheiligen zu können. Bezüglich der Wahl der Delegierten aus Niederösterreich ist ein Compromiß zwischen den Parteien nicht zustande gekommen, doch glaubt man, daß zwei Liberale und Dr. Kronawetter gewählt werden dürften. Von den deutschnationalen und antisemitischen Abgeordneten aus Niederösterreich werden die Abgeordneten Pattai, Polzhofer und Oberndorfer candidirt.

Das ungarische Magnatenhaus hielt gestern die letzte meritorische Sitzung vor den Sommerferien, in welcher 21 in der jüngsten Zeit vom Abgeordnetenhaus erlegte Gesetzentwürfe ohne Debatte unverändert angenommen wurden. Vor der Tagesordnung wurde eine Zuschrift des Ministerpräsidenten bezüglich des Wechsels im Ministerium des Aeußern verlesen. Nächste Sitzung morgen.

Gegenüber der Meldung der Correspondenz des Bundes der deutschen Bimetallisten, daß die Berufung der Münzconferenz nach Berlin als gesichert angesehen werden könne, ist in maßgebenden Kreisen von irgendwelchem Schritte, eine derartige Conferenz nach Berlin zu berufen, nichts bekannt. Eine Einigung sei bisher nicht erzielt. Es könne also nicht davon die Rede sein, daß die Berufung der Conferenz nach Berlin bereits als gesichert anzusehen sei.

Die erste Kammer von Hessen-Darmstadt nahm den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Einkommensteuer in der von der Regierung bekämpften Fassung der Ausschussmajorität an. Das Zustandekommen der heftigen Steuerreform erscheint infolge dessen sehr fraglich.

Der Wahlkampf in Italien hat zugunsten Crispi's entschieden, und wenn alle die Abgeordneten, die auf Grund ihrer Anhängerschaft an Crispi gewählt worden sind, fest zusammenhalten, und nicht, wie vor vier Jahren, seine große Mehrheit in sich selbst zusammenfällt, so kann der vorgestrichene Tag der Beginn einer längeren fruchtbaren Arbeitszeit sein. Die erste Aufgabe der neuen Kammer besteht in der Reform der

wegung der Erdwelle kann in viele verschieden gerichtete Componenten zerlegt werden, bis sie sich in die Schwingung des länglichen Dachstuhles umsetzt, welcher oft nach einer Seite leichter beweglich sein wird, als nach der anderen; und selbst das ist nicht ausgemacht, daß dieser Stoß genau die Richtung bestimmt, in welcher der Schornstein fallen muß; namentlich wenn die Seiten desselben verschieden breit sind. (Hier wurden natürlich diejenigen Fälle ganz außeracht gelassen, bei welchen die Fallrichtung schon durch die Neigung des Daches bestimmt war.) Selbst das Stehenbleiben von Uhren gibt sehr widersprechende Daten, falls die Aufgaben, welche mir gemacht werden, zuverlässig sind (woran zu zweifeln kein Grund vorhanden ist). Ueberhaupt glaube ich, daß sich in Laibach kaum eine Pendeluhr finden wird, welche bei dem stärksten Stoße nicht stehen geblieben ist.

Alle diese angeführten Bedenken gegen die Verlässlichkeit der Richtungsbestimmung haben, wie bereits erwähnt, bei dem Laibacher Erdbeben erhöhte Gültigkeit, indem die zerstörende Wirkung durch die lange Andauer einer verhältnismäßig schwächeren Bewegung hervorgerufen wurde. Dabei konnte natürlich die Wirkung der Kraft in einer bestimmten Richtung weniger deutlich zum Ausdruck gelangen, als bei den kürzer andauernden, aber unvergleichlich heftigeren Stößen des Agramer Erdbebens.

Geschäftsordnung. Diese Reform muß sofort vor- geschlagen und in Verhandlung genommen werden, sonst wird sie auch diesmal nicht zustande kommen. Sobald die neuen Abgeordneten anfangen, sich an die alten Gepflogenheiten zu gewöhnen und in die Clientel der Parteiführer eintreten, wird es nicht mehr möglich sein, eine Majorität zu finden, welche den Zorn der Gegner herauszufordern mag, um die Redner, welche Lärm und Scandal lieben, zum Schweigen zu bringen.

Die französische Kammer gieng gestern in die Berathung des Gesetzentwurfes über die Reform der Getränkesteuer ein. Die Generaldebatte, für welche 23 Redner vorgemerkt sind, wird mehrere Tage dauern.

Das belgische Ministerium ist wieder voll- zählig, ohne daß eine in politischer Hinsicht bedeutsame Aenderung eingetreten wäre. Eine solche war auch in diesem Augenblicke kaum zu erwarten, da die Noth- wendigkeit einer Neubesezung von Ministerposten einzig und allein durch die Congo-Frage herbeigeführt wurde, bei der, wie sich jetzt wieder gezeigt hat, die Partei- stellung der leitenden Politiker erst in zweiter Reihe in Betracht kommt. Bekanntlich befindet sich der Congo- Staat bisher in Personal-Union mit Belgien. Der König der Belgier ist Souverän des Congo-Staates. Der König hätte gewünscht, daß dieses Verhältnis ge- ändert und der Congo-Staat schon jetzt förmlich dem belgischen Staate einverleibt werde, welcher dann für die Entwicklung des großen afrikanischen Gebietes mehr thun könnte, als derzeit geschehen kann. Eben dieser Umstand aber bestimmte einen großen Theil der Kammer, gegen die Einverleibung Stellung zu nehmen. Man fürchtet die Kosten, die daraus erwachsen würden.

Einem Telegramme aus Cuba zufolge trieben 600 Mann unter Major Tegerizo tausend Rebellen bei Palma-Soriano auseinander. Die Rebellen hatten fünf Tode und mehrere Verwundete, die Regierungstruppen drei Verwundete.

Der Rath im russischen Ministerium des Aeußern von Giers wurde zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt.

Das englische Unterhaus nahm die dritte Lesung der Finanzbill an. Im Oberhause wurde die erste Lesung derselben Bill angenommen.

In Washington ist der Staatssecretär des Aeußern, Gresham, gestorben.

Reuters Office meldet aus Seoul: Neuerdings wird versichert, daß der japanische Gesandte Inuye Korea wegen der Aenderung der Politik seitens der japanischen Regierung verlassen werde.

Tagesneuigkeiten.

Zur Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Graz.

Se. Majestät der Kaiser werden am 4. Juni um 7 Uhr morgens in Graz eintreffen und Allerhöchstlich vom Bahnhofe direct in die Residenz in die k. k. Burg begeben. Um 9 Uhr vormittags findet die allerunter- thänigste Aufwartung der Geistlichkeit, Hofwürdenträger, Militär- und Civilbehörden statt. Um 11 Uhr vormittags werden Se. Majestät Allerhöchstlich zur allergnädigsten Eröffnung und Schlusssteinlegung der Universität begeben und nach dieser Feierlichkeit in die Residenz zurückkehren. Um 2 Uhr nachmittags findet die Allerhöchste Besichtigung des städtischen Rathhaussaales, der Räumlichkeiten der

Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan. (96. Fortsetzung.)

Und jetzt — Geräusch von trippelnden Füßen — es kam heran, hielt wieder inne, dann begann das in dem weichen Schnee kaum vernehmbare Geräusch von neuem.

Hinter dem abgestorbenen unteren Gestrüpp der Tannenwand hervor schob sich eine Form — erst der Kopf und dann nach einer abermaligen secundenlangen Pause das ganze schlantgliederige Thier — ein pracht- voller Rehbock.

Er schnoberte mit erhobenen Rüstern in die Luft, seine Glieder streckten sich, er setzte zum Sprunge an, dann ein Bliß, ein Knall, und was eben noch warm pulsierendes Leben gewesen war, schlug hart und fühl- los auf den Boden nieder.

Bianche stürmte auf dem Rückwege nach der Försterei so schnell vorwärts, daß Egon bat:

«Nicht so schnell, Cousinchen!»

Sie lachte herausfordernd:

«Können Sie nicht mit?»

«Das schon, aber ich fürchte, daß Sie fallen könnten. Nehmen Sie wenigstens meinen Arm. Der Boden ist hier so glatt und brüchig.»

«Danke sehr — ich bin kein kleines Kind mehr und kann Ihre Hilfe entbehren.»

«Ein großes sind Sie und ein sehr ungezogenes dazu.»

Sie zuckte die Achseln.

«Sparen Sie Ihre Schulmeistereien, mon cousin, ich thue doch, was ich will.»

«Das weiß der Himmel.»

wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft im Neubau dieser Anstalt und des Civilgerichtsgebäudes statt. Se. Majestät begeben sich sodann um 3 Uhr nachmittags allergnädigst zum Besuche des Volksfestes in der Industrie- halle. Um 6 Uhr abends findet ein Hofdiner statt. Um halb 8 Uhr abends geruhen Se. Majestät die Festvor- stellung im Theater am Franzensplatz zu besuchen. Zur Darstellung gelangt «Jägerblut», Volksstück in vier Acten von Benno Rauchenegger, Musik von Josef Gregl.

Am 5. Juni um 7 Uhr morgens findet eine Parade- Ausrückung der Truppen der Grazer Garnison vor Seiner Majestät dem Kaiser statt, an diese Ausrückung schließen sich die Allerhöchsten Besichtigungen der Normal-Kaserne, der Landwehr-Kaserne, des Institutes der Frauen vom allerheiligsten Herzen Jesu und der Herz-Jesukirche statt, worauf Se. Majestät in die Residenz zurückkehrt. Um halb 2 Uhr nachmittags werden Se. Majestät der Kaiser die feierliche Eröffnung des Landesmuseums vornehmen und von dort Allerhöchstlich zur Besichtigung des Knaben- Erziehungshauses Borromäum, des Strafgerichtshauses, des evangelischen Waisenhauses, der neuerbauten Synagoge und der permanenten Lehrmittel-Ausstellung für Volkss- schulen begeben. Se. Majestät kehren sodann in die Re- sidenz zurück, woselbst um 6 Uhr abends ein Hofdiner stattfindet. Um halb 8 Uhr abends bringen der Männer- gesangverein und der akademische Gesangverein im k. k. Burggarten eine Serenade dar. Nach 8 Uhr abends be- ginnt die Allerhöchste Rundfahrt zur Besichtigung der Stadtbeleuchtung; wenn Se. Majestät im Verlaufe der- selben die Franz-Karl-Brücke besahren werden, wird auf dem Schloßberge ein Feuerwerk abgebrannt. Se. Majestät setzen sodann die Rundfahrt durch die beleuchtete Stadt fort und treffen um 9 Uhr auf dem Südbahnhofe ein, von wo aus die Allerhöchste Abreise erfolgen wird.

— (Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Der Ausschuss der deutschen Section des böhmischen Landesculturrathes hat am 27. d. unter lebhaftem Beifalle beschloffen, aus Anlaß des Re- gierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine all- gemeine landwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung zu ver- anstalten, welche dem Zwecke dienen soll, durch eine zusammenschaffende Darstellung der deutschböhmischen Land- wirtschaft auf allen Gebieten eine würdige Huldbigung Sr. Majestät darzubringen sowie die Fortschritte vor Augen zu führen, welche die deutschböhmische Landwirt- schaft unter Führung der reorganisierten deutschen Section der Landesculturrathes aufzuweisen hat.

— (Aus dem Wiener Gemeinderathe.) Im Wiener Gemeinderathe wurde der Antrag gestellt, der Wiener Ziegelwerksgesellschaft solange die Rundfahrt der Stadt Wien zu entziehen, bis alle in sanitärer und sittlicher Beziehung in den Gesellschaftswerken thatsächlich bestehenden Mängel behoben sind. Der Antrag wurde dem Stadtrathe zugewiesen.

— (Ein türkisches Raibach.) Wie die tür- kischen Blätter melden, wurde die Stadt Paramythia (Bremebi) am Bissotafusse in Epirus durch das in der vergangenen Woche daselbst stattgefundene Erdbeben, wo- bei es zweiundzwanzig Stöße in einem Tage gab, gänz- lich zerstört. Es gab 50 Tode und über 140 Verwundete. Die schon 300 Jahre alte griechische Kirche wurde durch das Erdbeben einige Schritte weitergerückt.

— (Todesurtheil.) Das Schwurgericht in Korneuburg verurtheilte am 28. d. den Mörder Franz

«Wir müssen uns beeilen,» fuhr sie eifrig fort. «Onkel Hardegg soll unsere Jagdbeute vorfinden, wenn er kommt. Was er wohl dazu sagen wird? Hoffentlich bringt er nur einen simplen Hasen oder ein paar Reb- hühner mit heim. Das wäre ein Triumph für uns. Nicht wahr?»

Ihre großen Augen glänzten schelmisch zu Egon auf und ihre rothen Lippen leuchteten ihm zu. Ein unbefreiblicher Hauch von Jugend und frischem Leben strömte ihm entgegen.

Den jungen Mann durchbebt ein wonniger Schauer bei dem Gedanken, mit diesem entzückenden Geschöpfe allein zu sein in der großen schweigsamen Waldein- samkeit.

Wie es eigentlich gekommen war, daß ihn der Zauber allmählich immer fester umspinnen hatte, daß durch dieses blasse, hochmüthige Kindergesichtchen, das ihm jetzt als der Inbegriff alles Reizenden erschien, er hätte es nicht zu sagen gewußt. Thatsache war jeden- falls, daß er wie ein Narr in Blanche de Maubert verliebt war und daß er, der tolle Cavalier, noch nicht den Muth gefunden hatte, es ihr zu sagen.

Er traute ihr nicht. Wer konnte wissen, wie sie seine Erklärung aufnahm. Vielleicht lachte sie ihn aus, vielleicht hatte sie auch für ihn eine jener kleinen Bos- heiten in Bereitschaft, durch welche sie die sentimentalen Anwandlungen ihrer Bewunderer im Keime zu ersticken wußte.

Der Gedanke an diese Möglichkeit hatte ihm immer wieder die Worte auf den Lippen gefesselt; er empfand die Kränkung peinigend im voraus, ehe sie ihm noch angethan worden war.

Wondraschel zum Tode durch den Strang. Derselbe hatte das Geständnis abgelegt, daß er die achthährige Tochter und die Magd des Wirtschafsbefizers Pamperl in Kalla- dorf am Christtage ermordet hat.

— (Ein Felssturz.) Ein Felssturz vom «Schwarzen Mönch» in das hintere Lauterbrunnenthal hat große Verwüstungen angerichtet. Namentlich die Wäl- bereien sind fast ganz vernichtet. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Weitere Abstürze werden befürchtet.

— (Die k. und k. Escadre in Frankreich.) Wie verlautet, wird die nach Kiel zu den Festlichkeiten entsendete österreichisch-ungarische Escadre unter dem Commando des Herrn Erzherzogs Karl Stefan auf ihrem Wege dorthin am 1. Juni den Hasen von Vrest anlaufen.

— (Kesselerplosion — Schiffsunfall.) In Bissabon explodirte am 28. d. M. bei einem beim Hasenbaue beschäftigten Dampfer der Kessel, wodurch sechs Personen getödtet wurden. — Der französische Dampfer «Don Pedro» ist am 27. d. M. auf dem Wege nach Vele beim Cap Corrubedo auf Griechisch gestochen. Der Kessel platzte und das Schiff sank. Ein Theil der Mann- schaft und Passagiere wurde gerettet. Etwa 80 Personen sind ertrunken.

— (Professor Albert Brendel.) In Weimar starb am 28. d. M. morgens nach kurzer Krank- heit der Chemiker Professor Albert Brendel.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Linz.

Linz am 29. Mai.

Der mehrstündige Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in der Landeshauptstadt Oberösterreichs gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Kette von Ovationen und Jubilationen der Bevölkerung der Hauptstadt und der aus dem ganzen Lande in außerordentlich großer Zahl herbeigeströmten Landbevölkerung für den allgeliebten Monarchen. Die Stadt prangte im Festschmuck; sämt- liche Häuser waren beslaggt und geschmackvoll decorirt. In den Straßen und auf den Plätzen, welche Se. Ma- jestät auf der Fahrt durch die Stadt passierte, waren zu beiden Seiten hohe, mit Gewinden geschmückte Flaggen- stangen mit wehenden Fahnen angebracht und an meh- reren Punkten große, geschmackvoll decorierte Triumph- bogen errichtet.

Schon in den frühesten Morgenstunden zeigte die Stadt ungewöhnlich lebhaftes Treiben. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe nach dem Museum nahmen die Spalier bildenden Unterrichtsanstalten, Veteranenvereine, Feuerwehren, die gewerblichen und anderen Genossenschaften Aufstellung.

Hinter dem Spalier staute sich die nach Tausenden zählende Volksmenge, die bereits seit den frühen Morgen- stunden nach den Straßen strömte, die Se. Majestät passieren sollte. Die Fenster dieser Straßen und Plätze waren gleichfalls dicht besetzt.

Zum Empfange Sr. Majestät hatten sich im Bahn- hofe eingefunden: Statthalter Freih. v. Putz, Landes- hauptmann Mt. Achleuthner, Bürgermeister Poche mit dem Gemeinderathe, Bischof Dr. Doppelbauer, die Spitzen der Civilbehörden, ferner das Officierscorps mit dem Di- visionär FML. Fiedler und dem Brigadier GM. Pascherner an der Spitze. Am Perron war auch eine Ehrencompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt.

Lange hatte er sich gegen ihren Zauber gewehrt. «Es ist Thorheit,» hatte er sich gesagt, «wir passen nicht zueinander — nicht unsere äußeren Ver- hältnisse und auch nicht unsere Charaktere. Sie nimmt nichts ernst, weder das Leben noch die Liebe. Es ist sehr fraglich, ob ihre Nigennatur überhaupt der echten, opferwilligen Frauenliebe fähig ist. Ich glaube es nicht. Sie will sorglos durchs Leben flattern, und ich bin bei- weitem auch nicht geduldig genug, um ihr ein solches mit Bergnügen, Coletterien und kleinen Flirtations angefülltes Schmetterlingsdasein gewähren zu können und zu wollen. Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß wir beide in wenigen Monaten unseren Schritt bitter bereuen würden.»

Solche Vernunftsgründe hatte Egon Strusa in Menge bereit, aber er war eine von den heißen und weichen Naturen, bei denen die Vernunft immer den kürzeren zieht, wenn sie mit der Leidenschaft in Kampf kommt.

Mit allen seinen Einwendungen und Scrupeln konnte er nicht verhindern, daß er Blanche de Maubert von Tag zu Tag bezaubernder fand und daß er dahin kam, selbst ihre unleugbaren Fehler für ebenso viele Reize zu halten.

Sie hatten einen schmalen Waldweg eingeschlagen, der in schnurgerader Richtung zu der Försterei hin- führte. Ueber ihnen vereinigten sich die schneebedadenen Zweige der Fichten zu einem laubenartigen Dache und zu ihren Seiten starrte schwärzliches, abgestorbenes Geäst.

(Fortsetzung folgt.)

Punkt 9 Uhr fuhr der Separatlozug unter den Klängen der Volkshymne unter enthusiastischen Hochrufen in und vor dem Bahnhofe angeammelten Menschenmenge in den Bahnhof ein. Nachdem Se. Majestät der Kaiser in Allerhöchstdessen Begleitung sich Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig befand, von Hofsalonwagen verlassen hatte, hielt Bürgermeister Poche folgende Ansprache:

«Eure Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr! Schon die Kunde, dass Eure Majestät die Landeshauptstadt Linz mit dem Allerhöchsten Besuche beglücken werden, hat die allezeit getreuen Bewohner derselben in die freudigste Aufregung versetzt.

Und nun der ersehnte Augenblick gekommen, da Eure Majestät, Heil und Glück spendend, Allerhöchstihren Einzug in die Stadt halten werden, durchbraust ein Jubelruf die ganze Stadt.

Dem hier versammelten Gemeinderathe wird das höchste Glück und die hohe Auszeichnung zutheil, Eurer Majestät die erste Huldbigung namens der Bevölkerung der Landeshauptstadt ehrfurchtsvollst zu Füßen legen zu dürfen.

Gerufen Eure Majestät die Huldbigung und die Versicherung unwandelbarer Ergebenheit allergnädigst entgegenzunehmen.»

Nachdem Seine Majestät der Kaiser diese von enthusiastischen Hochrufen begleitete Ansprache huldvollst erwidert hatte, indem Allerhöchstselber für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit der loyalen Bevölkerung dankte, geruhte Seine Majestät der Kaiser den Statthalter, den Landeshauptmann sowie zahlreiche andere erschienene Persönlichkeiten, darunter den zum Empfange Seiner Majestät anwesenden Unterrichtsminister Ritter v. Mabeyski durch huldvolle Ansprachen auszuzeichnen. Nach Entgegennahme der Meldung des Divisionärs J.M. Fiedler und nachdem Seine Majestät die Ehrencompagnie abgeschritten war, bestieg Allerhöchstselber den Wagen, um mit dem Statthalter an der Seite die Fahrt zum Museum anzutreten. Als die Volksmenge des Monarchen ansichtig wurde, erschollen jubelnde Hochrufe, die sich immer weiter ausbreiteten und der Menge das Nahen des kaiserlichen Herrn verkündeten. In langen Wagenreihen folgten Seiner Majestät die zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienenen Persönlichkeiten.

Seine Majestät der Kaiser geruhte huldvollst nach allen Seiten für die ihm dargebrachten Ovationen durch Salutieren zu danken.

Im Museumgebäude wurde der Monarch vom Präsidialrat Grafen Ruenburg und dem Verwaltungsrathe die in den Säulengängen des Stiegenhauses versammelten Seine Majestät mit der Volkshymne und Hochrufen begrüßt. Im Saale hatten sich unterdessen eingefunden: Unterrichtsminister Ritter v. Mabeyski, Statthalter Baron Pouthon, Landeshauptmann, der Bürgermeister, Bischof Doctor Doppelbauer, die Spitzen der Civilbehörden, die Generalität und die höheren Truppencommandanten, die Wehrentwürde und Kammerer, Damen aus den ersten Kreisen des Landes sowie die Stifter und sonstigen Mitglieder des Museums etc.

Auf die Ansprache des Präsidenten Grafen Ruenburg an Seine Majestät den Kaiser geruhte Allerhöchstselber zu erwidern, er sei gerne der Einladung zur Eröffnung des Museums gefolgt, welches in entsprechenden Räumen untergebracht, bezeugen sollte, was patriotisches Thun, die Liebe zum schönen Vaterlande, thätige Arbeit im Dienste der Kunst und Wissenschaft, durch opferwilliges Zusammenwirken zu leisten vermögen. Schließlich sprach Seine Majestät der Kaiser allen an dem Werke verdienstlich Theilhabenden seinen Allerhöchsten Dank aus.

Seine Majestät geruhte nunmehr das Museum für eröffnet zu erklären, worauf der Monarch durch die im ersten und zweiten Stockwerke gelegenen Musealkräume Einleitungen gab. Seine Majestät nahm wiederholt die Ausdrücke der Freude in huldvollster Weise zurückgekehrt, betrat Seine Majestät in Eröffnung der ihm unterbreiteten ehrfurchtsvollsten Bitte den Statthalter, um die Defilierung jener Vereine zu besichtigen, welche während der Fahrt vom Bahnhofe zum Museum Spalier gebildet hatten.

In den das Gebäude umgebenden Parkanlagen und auf den daselbst errichteten Tribünen waren zahlreiche Mitglieder des Museum-Vereins, ferner die Officiere und Staatsbeamten in Galauniform und sonstiges Publicum in festlicher Kleidung versammelt. Der Monarch wurde bei seinem Erscheinen auf dem Balkone mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Nach der Defilierung der erwähnten Vereine besichtigte Se. Majestät noch die im Parkterrain gelegenen Räume, worauf Se. Majestät Allerhöchstselben Namen in das Gedenkbuch eintragen geruhte. Nachdem noch die Fassade des Gebäudes besichtigt worden waren, wurde die Fahrt zum Museum über die Donaulände und den Franz-Josefs-Platz, am Bahnhofe und am Theater vorüber zu dem an der

Promenade gelegenen, im Jahre 1891 vollendeten Gebäude der o. ö. allg. Sparcasse fortgesetzt, durch deren Beiträge der Bau des Museums ermöglicht worden war und welche gegenwärtig aus ihren Reinerträgen ein großes Versorgungshaus für arme Angehörige der Stadt Linz nächst der Wienerstraße sowie mehrere Arbeiterhäuser auf dem Abhange des Freinberges erbaut. Auch auf dem Wege hierher war Se. Majestät Gegenstand huldvoller Ovationen seitens des überall massenhaft angeammelten Publicums. Im Sparcassegebäude wurde der Monarch vom Präsidenten Anton Dimmel und den Mitgliedern der Direction ehrfurchtsvollst begrüßt. Nach Besichtigung des Vestibules, des Hofes und des im zweiten Stock gelegenen Versammlungsraumes setzte Se. Majestät die Fahrt zum neuen Dome fort, woselbst sich Bischof Dr. Doppelbauer an der Spitze des gesammten Clerus zum Empfange eingefunden hatte. Der Monarch besichtigte das bereits vollendete Presbyterium und sodann den im Bau begriffenen Thurm, wobei Allerhöchstselber Seiner hohen Befriedigung über das Gesehene huldvollst Ausdruck verlieh.

Nunmehr begab sich Se. Majestät zu Wagen nach der anlässlich Allerhöchstselben 40jährigen Regierungsjubiläum erbauten Kaiser-Franz-Josefs-Volk- und Bürgerschule, woselbst Bürgermeister Poche an der Spitze des Gemeinderathes folgende Ansprache an den Monarchen richtete:

«Eure Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr! Zur bleibenden Erinnerung an das 40jährige Regierungsjubiläum Eurer Majestät und als ein Denkmal der Dankbarkeit für jene Fülle von Wohlthaten, mit welchen Eure Majestät das Reich und insbesondere Oberösterreich beglücken, wurde diese Schule von der Bürgerschaft der Landeshauptstadt Linz erbaut.

Diese Bildungsstätte erhielt nebst der kirchlichen die höchste Weihe dadurch, dass Eure Majestät allergnädigst zu gestatten geruhten, dass sie «Kaiser-Franz-Josef-Schule» heiße.

In dieser Anstalt sucht, findet und lernt der künftige Bürger nicht nur die Anfangsgründe seines späteren Wissens, hier wird auch in die zarten Kinderherzen jener mächtige Patriotismus eingepflanzt, welcher alle Völker und Nationen Oesterreichs belebt und verbindet; hier wird die treue Liebe zu unserem erhabenen Kaiser und Seinem Hause großgezogen, damit die künftige Generation gleich uns begeistert lebt und strebt mit dem Spruche: «Gott erhalte, Gott segne und schütze Eure Majestät!»

Se. Majestät geruhte zu erwidern: «Ich beglückwünsche die Bürgerschaft der Landeshauptstadt zur Errichtung dieser schönen Anstalt und betrachte sie als ein Denkmal der Treue und Liebe, welche mir die Bevölkerung entgegenbringt. Vom ganzen Herzen wünsche ich, dass Ihnen mit der gedeihlichen Auszubildung Ihrer Kinder und Kindeskinde auch der wohlverdiente Lohn für dieses Werk zutheil werden möge!»

Begeisterte Hochrufe folgten den Worten Sr. Majestät. Nachdem Se. Majestät die Vorstellung der Schulbehörde entgegengenommen hatte, durchschritt Se. Majestät das von den Schülern gebildete Spalier, um die im ersten Stockwerke gelegenen Räume der Mädchen- und der Knaben-Bürgerschule zu besichtigen.

Unter sich immer wieder erneuernden Huldbigungen und Ovationen fuhr Se. Majestät hierauf nach dem Bahnhofe, von wo der Monarch nach huldvollster Verabschiedung von den zur Abschieds-Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten um 12 Uhr mittags die Rückfahrt nach Wien antrat.

Se. k. und k. Hoheit der durchl. hochw. Herr Erzherzog Eugen, Hoch- und Deutschmeister, in Laibach.

* Gestern früh kam Se. k. u. k. Hoheit von Krainburg mit dem Oberkainzer Zuge in Laibach an. Im Gefolge Sr. k. u. k. Hoheit befanden sich die Herren: Landcomthur der Ballei Oesterreich, G.M. Freiherr de Fin, Rathgebietiger Excellenz Graf Böttich von Pette neg und Kammervorsteher k. und k. Major Baron von Henniger.

Ein officieller Empfang war dankend abgelehnt worden. Auf dem Bahnhofe erwarteten der Großcomthur des deutschen Ritterordens, Graf Veroldingen; der Verweser der Ordensbesitzungen in Laibach, Notar Doctor Wolf, sowie Bürgermeister Grasselli den Zug. Der Bürgermeister sprach im Namen der Gemeinde Laibach Sr. k. u. k. Hoheit den unterthänigsten Dank für die großmüthigen Spenden seitens des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs und des deutschen Ritterordens zugunsten der heimgesuchten Stadt aus. Se. k. u. k. Hoheit begab sich sodann in die deutsche Kirche, wo ein Beischemel vorbereitet worden war und verrichtete daselbst ein stilles Gebet.

Bei der deutschen Kirche stellte sich Bezirkshauptmann Marquis Sozani dem Kammervorsteher Sr. k. u. k. Hoheit zur Verfügung.

Hierauf besichtigte Se. k. u. k. Hoheit die Ordensgebäude, den deutschen Grund und unternahm unter Führung des Notars Dr. Wolf eine Rundfahrt durch die Stadt.

Dem Museum widmete der durchlauchtigste Herr Erzherzog einen längeren Besuch und verweilte insbesondere bei den Ausgrabungen der Pfahlbauten mit regem Interesse. Vom Museum fuhr Se. k. u. k. Hoheit zum Tiboli, von dort zur Domkirche, deren Inneres besichtigt wurde, begab sich dann zu Fuß zur Jakobskirche, wo der Herr Erzherzog die Abtragung des Thurmes in Augenschein nahm. Hierauf beehrte Se. k. u. k. Hoheit Se. Excellenz den hochw. Herrn Fürstbischof mit einem Besuche, gab beim Landespräsidenten höchstseine Karte ab, besichtigte unter anderm das Aeußere der Tirnauer Kirche und der Burg sowie die Baracken und begab sich in die Sparcasse. Hier selbst wurde der durchlauchtigste Herr Erzherzog vom Sparcasse-Director Dr. Suppan empfangen, besichtigte die einzelnen Geschäftsabtheilungen und das Pfandamt und erkundigte sich eingehend über den Umfang des Verkehrs und die Höhe der Einlagen. Nachdem Se. k. u. k. Hoheit unter anderm noch das Aeußere des Theaters besichtigt, fuhr höchstselber zum Bahnhofe, wo das Dejeuner unter Zuziehung der Herren des Gefolges und des Notars Dr. Wolf eingenommen wurde. Auf dem Perron hatten sich zur Abfahrt des Hofseparatzuges Landespräsident Baron Hein und Bürgermeister Grasselli eingefunden. Se. k. u. k. Hoheit geruhte sich in huldvollster Weise von den genannten Herren zu verabschieden und fuhr um 10 Uhr 45 Min. nach Rudolfswert, um die Inspectionsreise nach dem bereits gestern veröffentlichten Programme fortzusetzen.

Zur Situation.

Die verheerende Katastrophe, welche Laibach betroffen, hat den Wohlthätigkeitsfinn der Bevölkerung Oesterreichs und darüber hinaus mächtig geweckt. Allenhalben haben sich Comités gebildet, die Kunst hat sich in den Dienst der Menschenliebe gestellt, um Hilfe in der Noth zu schaffen. Die große Elementarkatastrophe hat naturgemäß die Aufmerksamkeit von der für die Betroffenen ebenso fürchterlichen Verwüstung abgelenkt, unter der die arme Bevölkerung von Töplitz durch eine verheerende Feuerbrunst zu leiden hat. Einzelne Menschenfreunde haben wohl auch jener Unglücklichen gedacht, doch findet die Privatwohlthätigkeit noch ein reiches Feld zur Bethätigung der Nächstenliebe. Wir begnügen uns mit dieser kurzen Erinnerung, die ja mancher veranlassen dürfte, ihren leidenden Mitmenschen beizustehen. Auch kleine Gaben und die Widmung von Kleidern sind willkommen!

Die Benützung des Nothspitales zur Unterkunft für Obdachlose wurde vorberhand nicht in Aussicht genommen, da der Dachstuhl des Gebäudes beschädigt ist und repariert werden muss, andererseits aber das Spital seinem Zwecke nicht entzogen werden kann. Hingegen fand eine beschränkte Offertauschreibung zur Herstellung von Baracken durch Firmen gegen mietweise Ueberlassung statt. Sollte dieselbe zu einem Resultate führen, werden solche Baracken unter Leitung des Herrn Obergeringieurs Strabal erbaut werden.

Zur Unterbringung eines Theiles der Volksschulen wurde die Mietung von Privatgebäuden, hauptsächlich Neubauten, die hiezu eventuell provisorisch eingerichtet werden könnten, in Betracht gezogen. Doch ist hierüber noch keine Entscheidung gefasst worden.

Die über Bestellung des Landesausschusses unter Leitung des Herrn Obergeringieurs Strabal zu Krankenzwecken im Blattern-Nothspitale auf der Bolana errichtete Baracke (System Gsottbauer) ist fertiggestellt, dieselbe enthält Abtheilungen für männliche und weibliche Kranke. Ebenso ist die vom Magistrate bestellte Baracke Gsottbauer'schen Systems auf dem Kaiser-Josefs-Platz der Benützung übergeben worden.

Zum Zwecke des Baues der für die Regierungsämter bestimmten Baracke wurde eine beschränkte Offertverhandlung ausgeschrieben. Die einstöckige, mit Riegelwänden auszuführende Baracke, für deren Herstellung bekanntlich ein Credit von 30.000 fl. bewilligt wurde, wird in der Erjavec-Gasse auf dem Budmann'schen Grunde errichtet werden.

Mehreren Geschäftsleuten und Gewerbe-Inhabern wurde seitens des Magistrates der Bau von Baracken auf dem Jakobsplatz, bei der Maria-Theresienstraße, auf dem Deutschen Platz und in der verlängerten Knaffl-Gasse bewilligt.

In Laibach ist die Gründung eines bürgerlichen Bauvereines im Zuge, der bereits ein Comité zur Ausarbeitung seiner Statuten gewählt hat.

Nachstehend veröffentlichen wir die Besunde über das Casinovereins-Gebäude und die Ruschaltaserne:

Casinovereins-Gebäude (Congressplatz Nr. 1). Das zwei Stock hohe Gebäude ist im Parterre und im ersten Stock in allen Theilen, mit Ausnahme einiger unbedeutenden Sprünge in den Mauern und Gewölben, intact. Im zweiten Stock dagegen sind größere Deformationen der Hauptmauern und naturgemäß auch der Scheidewauern entstanden. Die Gewölbe des zweiten Stockes in den Gängen und im Stiegenhause sind nur theilweise in ärgerer Weise beschädigt, im allgemeinen aber noch in einem verhältnismäßig guten Zustande. Die

Holzdecken des zweiten Stockes sind an vielen Stellen von der Stuccaturung entblößt worden, und ist an einigen dieser Stellen die Schadhastigkeit der Deckenconstruction an den Auflagern zu bemerken. Der große Saal hat nicht viel gelitten und ist nur durch das Abtrennen der Hauptmauer, aber nicht in gefährlicher Weise, in Mitleidenschaft gezogen worden. Die bedeutendsten Schäden bestehen in der starken Ausbauchung des Giebelstiegers gegen Congressplatz und Schellenburggasse, welcher bis zur halben Höhe des zweiten Stockes abzutragen ist, und die anschließenden Theile der Hauptmauern.

Auch die übrigen Hauptmauern sind am Dachboden und im zweiten Stock nach außen gewichen, und ist durch diese Ausweichung der Hauptmauern der Giebeltheil der nördlichen Stirnmauer des nördlichen Flügeltractes stark deformiert, welcher infolge dessen abgetragen werden muß. Das Stiegenhaus ist ziemlich stark beschädigt, besonders die zum Dachboden führenden Theile. Die Galleriestiege des Saales ist infolge mangelhafter Construction ebenfalls beschädigt und ist hinsichtlich ihrer Auflagerung entsprechend zu reconstruieren.

Bewohn- und benutzbar sind alle Räume des Parterres und ersten Stockes sowie der Saal — für Tanzzwecke selbstverständlich ausgenommen.

Die Räumlichkeiten des zweiten Stockes können erst nach Vollendung der Reconstruktion benutzt werden.

Kasernen (Eigentum Ruchals Erben). Die Kaserne besteht aus einem einstöckigen Haupttracte gegen die Reitschulgasse, zwei daran anschließenden ebenerdigen Langtracten, die rückwärts mit einem gleichfalls ebenerdigen Tracte verbunden sind. Die Kaserne befindet sich in einem verhältnismäßig wenig beschädigten Zustande. Im Vordertracte sind die beiden Längsmauern nach außen gewichen und ebenso auch im geringeren Maße die Stirnmauer. In den als Stallungen verwendeten gewölbten Längsflügeln sind die Gurten, Gewölbe und Pfeiler an einigen Stellen stark gesprungen und sind auszulösen. In den Längsflügeln sowohl als im rückwärtigen Tracte sind die Hauptmauern im Dachbodenraume infolge des Dachschubes stellenweise mehr oder minder ausgebaucht und sind infolge dessen abzutragen. An einer Stelle an der Hofseite des westlichen Stalltractes ist die Hauptmauer auf etwa zehn Meter Länge gänzlich hinausgedrückt. Die Nebengebäude sind in gutem Zustande.

(Ehrung.) Der Gemeinde-Ausschuß von Mlaka hat den Landespräsidenten Freiherrn von Hein und den Bezirkshauptmann Friedrich in Stein in dankbarer Anerkennung für deren Verdienste durch die große und schnelle Hülfeleistung, welche den durch die Erdbebenkatastrophe arg geschädigten Gemeinde-Ansassen zutheil geworden ist, zu Ehrenmitgliedern der Gemeinde ernannt.

(Gemeinderathswahlen.) Bei der gestern stattgefundenen Ergänzungswahl im zweiten Wahlkörper wurden von 99 erschienenen Wählern die Herren: Johann Subic mit 93, Dr. Danilo Mojaron mit 92, Anton Senekovic mit 88 und Anton Svetel mit 86 Stimmen in den Gemeinderath gewählt.

(Kirchliche.) Sr. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof nahm am Sonntag die Einsegnung der renovierten Pfarrkirche in Radmannsdorf vor, spendete am Montag dortselbst das heil. Sacrament der Firmung, besuchte am Dienstag die Muttergottes-Kirche in Birkendorf und lehrte am selben Tage nach Laibach zurück.

(Vom Seminarium.) Die Reparaturarbeiten an dem durch das Erdbeben schwer beschädigten Seminarium werden seit sechs Wochen eifrig betrieben. Trotzdem konnte der Haupttheil noch nicht in Angriff genommen werden, und es dürfte geraume Zeit vergehen, bis die nothwendigsten Arbeiten vollendet sein werden.

(Staatsbahnrath.) Die Frühjahrs-Session des Staatsbahnrathes wurde am 27. d. vormittags von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Burmbrand eröffnet. Derselbe begrüßte die erschienenen Mitglieder, indem er darauf hinwies, daß auf der Tagesordnung die Berathung einiger wichtiger Gegenstände sich befinde, insbesondere die Reform der Personentariße, worauf die Regierung Wert legte. Die Regierung sei der Ansicht, daß der gegenwärtige Personentarif im Vergleich zu den Tarifen des Auslandes zu niedrig sei und es gerechtfertigt erscheine, denselben ein wenig zu erhöhen. Einige Verbesserungen, welche die Regierung vorgenommen, werden auch für das Publicum von Bedeutung sein. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der Staatsbahnrath beschäftigte sich in einer achtstündigen Sitzung mit dem von der Regierung vorgelegten neuen Personentarif für die österreichischen Staatsbahnen. Der Vertreter der Generaldirection, Hofrath Viharzil, gab über denselben ausführliche Erklärungen, worauf sich eine längere Debatte entspann, an der sich die meisten anwesenden Mitglieder des Staatsbahnrathes beteiligten. Bezüglich des Ausmaßes der Erhöhung der Personentariße wurde eine Resolution des Abgeordneten Dr. Ruf angenommen, welche sich dahin ausdrückt, es möge die Regierung keine Erhöhung über die Tarife eintreten lassen, welche erst vor kurzer Zeit der Nordwestbahn und der Staatsbahngesellschaft zuerkannt worden sind, das sind die Einheitsätze von 1 1/4, 2 1/2 und 3 3/4 kr. per

Kilometer für die einzelnen Classen. Berichterstatter Ritter von Lindheim beantragte die Annahme dieser Sätze und eine Resolution, in welcher der Regierung betreffs des Fernverkehrs anempfohlen wird, eine namhafte Begünstigung desselben von 150 Kilometer an eintreten zu lassen. Diese Resolutionen wurden angenommen. Der Präsident der Staatsbahnen, Ritter von Bilinski, dankte den Mitgliedern des Staatsbahnrathes für ihre Anregungen und erklärte, daß die Regierung dafür dankbar sei, wenn der Staatsbahnrath mit ihr in der Ansicht übereinstimme, daß die Personentariße geändert werden sollen. Ueber das Ausmaß der Erhöhung müsse selbstverständlich die Regierung schlüssig werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. Mai kamen in Laibach zur Welt 12 Kinder, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 6, Entzündung der Athmungsorgane 3, Magentarrh 1, Altersschwäche 6, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 12 Ortsfremde und 16 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 5 Diphtheritis-Fälle.

(Diofer Grotte.) Wie alljährlich, findet auch heuer in der Diofer Grotte am Pfingstsonntag und Pfingstmontag um 10 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags je ein großes Grottenfest statt. Entrée per Person 1 fl. Den P. L. Ausflüglern zu der Adelsberger Grotte ist somit Gelegenheit geboten, dieses neue Naturwunder gleichfalls zu besichtigen. Gegen dieses Entrée ist der Besuch der Grotte an beiden Feiertagen auch zu jeder anderen Stunde gestattet.

(Brandlegung.) Johann Presetnik, 29 Jahre alter lediger Tagelöhner in St. Martin (Umgebung Laibach), hat am 26. d. M. um 3/4 10 Uhr nachts die Scheuer seines Bruders, des Besitzers Anton Presetnik in Sanct Martin, aus Rache angezündet. Die Scheuer wurde innerhalb dreier Stunden sammt den darin aufbewahrt gewesenen Futtervorräthen total eingäschert. Der Schaden wird auf 1000 fl. bewertet. Das Feuer wurde bei der Windstille von den herbeigekommenen Ortsinsassen auf das obgenannte Object localisirt. Der Beschädigte ist mit 500 fl. assicurirt. Der arrethirte Presetnik wurde dem k. l. Landesgerichte Laibach eingeliefert.

(Eingewaltthätiger Ziegelarbeiter.) David Colombo, Ziegelarbeiter aus Moggio bei Udine, hat am 26. d. nachmittags auf dem Arbeitsplatze des Ziegelingofens in Waltich seinen Arbeitsgeber Simonetti mit einem Taschenmesser bedroht. Gegenüber der Gendarmeriepatrouille benahm sich Colombo so excessiv, daß er gefesselt mittelst Wagen dem Landesgerichte eingeliefert werden mußte.

(Südbahn-Gesellschaft.) Die am 1. Juni inkraft tretende Sommer-Fahrordnung der Südbahn enthält für die Krainer Linie keine Veränderung. Die directen Anschlüsse der Wien-Triester Tagesschnellzüge nach — und von — Fiume (Abbazia) und nach Görz entfallen und bleibt nur der Anschluß von Cormons-Görz nach Wien im Sommer aufrecht. Von Graz nach Bruck wird ein beschleunigter Personenzug um 4 Uhr 38 Min. nachmittags und von Bruck (mit Anschluß von Leoben) ein Personenzug um 6 Uhr 40 Min. abends nach Graz in Verkehr gesetzt. Von Triest nach Cormons verkehrt, wie im Vorjahre, der Sommerzug um 6 Uhr 50 Min. abends direct über Bivio-Duino; dagegen wird die Schnellzugsverbindung von Triest um 8 Uhr abends über Rabresina nach Cormons aufgegeben. Die Sommerzüge am Wörthersee zwischen Klagenfurt und Villach werden, wie im Vorjahre, am 1. Juni wieder eingeführt.

(Aufgefundene Leiche.) Aus Stein wird uns berichtet, daß die Leiche des vor sechs Tagen ertrunkenen Maurers Johann Korosec aufgefunden wurde. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer nach Mannsburg überführt.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 12. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstands-Neuwahl für die Gemeinde Rasovce wurde der Grundbesitzer und Wirt Johann Seblar von Breg zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Michael Lap von Rasovce und Franz Jenko von Breg zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 12. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstands-Wahl für die Gemeinde Homec wurde der Grundbesitzer Georg Bappetič von Rošce wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Anton Bogacar von Homec und Franz Zupan von Prešerje zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 17. März l. J. vollzogenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Suchor wurden Martin Gršič von Ober-Suchor zum Gemeindevorsteher, Josef Klemenčič von Selo, Johann Težal von Ober-Suchor und Franz Tomec von Buschinsdorf zu Gemeinderäthen gewählt.

(Der Gemeinderath von Klagenfurt.) Die kärntnerische Landesregierung hat die Auflösung des Gemeinderathes in Klagenfurt und die Vornahme von Neuwahlen auf Grund des neuen Statutes angeordnet.

(Theologische Lehranstalt.) Die Vorlesungen für die Theologen des dritten und vierten Jahres beginnen am 10. Juni.

(Der Blumencorso in Wien.) Es wurde von einigen Blättern irrigerweise berichtet, daß der Blumen-

corso in Wien zum Besten der Nothleidenden in Laibach veranstaltet wurde. Das ist jedoch nicht der Fall, denn das Reinerträgnis dieses Festes fließt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft und dem Maria-Theresia-Frauenhospitale zu.

(Für die Abbrandler in Töplitz) spendeten der Herr Pfarrer in Prem und der Gemeindevorsteher in Bobtraj je 2 fl. 50 kr.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser, der um 4 Uhr nachmittags aus Linz zurückgekehrt ist, begab sich direct von der Station Penzing nach dem Lainzer Schlosse.

Wien, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Dem Militär-Berordnungsblatte zufolge genehmigte Se. Majestät der Kaiser die Aufstellung von weiteren vier böhmisch-hercegovinischen Infanterie-Compagnien im Herbst 1895.

Wien, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Die Akademie der Wissenschaften wählte Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand zum Ehrenmitglied der gesammten Akademie gewählt. — Dem Fremdenblatt zufolge wurde dem Sectionschef im Ministerium des Aeußern, Cziráty von Czirá, die Geheimrathswürde verliehen.

Wien, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhause nahm heute die Delegationswahlen vor. Aus Krain wurden zu Delegierten gewählt: Abg. Graf Hohenwart, als Ersatzmann Abg. Klun.

Wien, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Der Gemeinderath versammelte sich heute zu einer außerordentlichen Sitzung, um die Wahl des Bürgermeisters vorzunehmen. Im ersten Wahlgange erhielt Vicebürgermeister Dr. Lueger 67 Stimmen, im zweiten Wahlgange erhielt derselbe 68 Stimmen. Die Liberalen gaben leere Stimmzettel ab. Im dritten Wahlgange erhielt Dr. Lueger gerade die erforderliche Anzahl Stimmen, nämlich 70, 58 Stimmzettel waren leer, sechs entfielen auf den Gemeinderath Boschan, eine auf Dr. C. Rilling. (Stürmischer Beifall rechts und auf der Gallerie.) Dr. Lueger ermahnt die Gallerie zur Ruhe. Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Dr. Lueger, die Wahl nicht anzunehmen und ordnet einen weiteren Wahlgang an. Hierüber entspinnt sich eine lebhafte Debatte über die Frage, ob eine sofortige Neuwahl statutengemäß sei, da das Statut im Falle der Nichtannahme der Wahl die Ausschreibung der Neuwahlen binnen acht Tagen anordnet. An der Debatte theilnehmen sich Dr. Gröbl, Dr. Richter und Dr. Lueger. Letzterer erklärt, die Neuwahl sofort vornehmen zu lassen. Sodann wird der Antrag auf Schluß der Sitzung gestellt, welcher mit 80 gegen 54 Stimmen abgelehnt wird. Bei der neu vorgenommenen Wahl erhielt Dr. Lueger 65 Stimmen, 19 Stimmzettel waren leer, je eine Stimme fiel auf Boschan und Rilling. Die anderen erklärten, an der Wahl nicht theilzunehmen. Sodann wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Bürgermeisterwahl.

Budapest, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Die hauptstädtische Generalversammlung votierte 1000 fl. für Laibach.

Budapest, 29. Mai. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das aus Wien vom 28. d. M. datirte Allerhöchste Handschreiben verlesen, durch welches das Haus bis zum 26. September vertagt wird.

Tarifa, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Gestern um 8 Uhr abends passierte die k. und k. österreichisch-ungarische Escadre, bestehend aus drei Panzerschiffen und einem Torpedokreuzer, in Sicht des hiesigen Hafens auf der Fahrt nach Westen.

Berlin, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Die Nachricht, daß Ministerpräsident Kristić regierungsmüde sei und wegen des Pressgesetzes seine Demission geben wolle, wird in unterrichteten Kreisen als vollständig grundlos bezeichnet.

Petersburg, 29. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kaiserin Maria Feodorowna und der Großfürst-Thronfolger trafen am 28. d. M. abends in Abbas-Tuman ein.

Ausweis über den Stand der Thierjenden in Krain für die Zeit vom 18. bis 28. Mai 1895.

Es ist herrschend: die Pferderäude in Großwulfst, Gemeinde Wulfst, im Bezirke Rudolfswert. der Nothlauf bei Schweinen in Leskovc, Gemeinde Wulfst, im Bezirke Rudolfswert.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 27. Mai. Kolowrat, Wokurta, Vinhart, Ullman, Oberbaumann, Licht, Gintl, Wien. — Bürrmann, Triest. — Tauffig, Prag. — Tertnit, Dresden. — Raly, Weissenfels. — Hofbauer, Wien. — Muri, Seeland. — Scheimpflug, Pola. — Gerne, Tomai. — Leber, Graz. — Schröblen, Dallwitz. — Döb, Lundenburg. — Kavčić, Illyrisch-Fejstritz.

Hotel Stadt Wien. Am 27. Mai. Beroldingen, Steiner, Tschunko, Kohn und Szeps, Wien. — Levin, Berlin. — Herzmann, Gilly. — Rumbold, Findehs u. Schreyer, Graz. — Lustig, Pettau. — Laurit, Triest.

Hotel Südbahnhof. Am 27. Mai. Weiß, Wien. — Bartosi, Großgaber.

